



Konzeption

FortSchritt Kindergarten Gilching
„Löwenzahn“



FortSchritt Kindergarten

 **Lowenzahn**

Cecinastraße 68c
82205 Gilching

Tel.: 08105/772577

kindergarten.gilching@fortschritt-bayern.de
www.fortschritt-bayern.de

FortSchritt

Frühkindliche Bildung. Inklusion. Vielfalt.
Mit Liebe, mit Vertrauen, mit *GLÜCKLICH.*



Vorwort der Geschäftsführerin

Liebe Eltern,

der Träger des FortSchrift Kindergarten Gilching „Löwenzahn“, ist die FortSchrift-Konduktives Förderzentrum gGmbH. Diese entstand aus dem Verein „FortSchrift Verein zur Verbreitung der Konduktiven Förderung e.V.“, welcher wiederum Mitte der 1990er Jahre aus einer Elterninitiative entstand.

Meine und viele andere betroffene Eltern verband damals das Ziel, eine bessere Förderung für Kinder mit zerebralen Schädigungen zu finden und ihnen dadurch eine verbesserte Teilhabe an unserer Gesellschaft zu ermöglichen. So auch meinem Bruder. Der Verein bot als erster Träger in Deutschland die Konduktive Förderung nach András Petö für Kinder mit Behinderung an. Mittlerweile ist die Konduktive Förderung in Deutschland weit verbreitet und aus FortSchrift wurde ein anerkannter Träger der Jugendhilfe. Als solcher betreibt FortSchrift derzeit rund 35 Einrichtungen für Kinder in acht oberbayerischen Landkreisen und in der Stadt München.

Aufgrund unserer langjährigen Arbeit mit Kindern mit Behinderung – und meiner eigenen Betroffenheit durch meinen Bruder – legen wir großen Wert auf die Inklusion aller Kinder. Alle Kinder sollen individuell und ganzheitlich in ihrer jeweiligen Entwicklung gefördert werden. Vielfalt und Inklusion gelten nicht nur als Modebegriff. Eine liebevolle und qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Förderung Ihrer Kinder ist uns wichtig.

Mit Ihnen als Eltern wollen wir in eine wertschätzende und vertrauensvolle Beziehung treten und partnerschaftlich die Erziehung Ihrer Kinder mitgestalten. Wir wollen Ihnen ein Partner sein, dem Sie stets vertrauen und dem Sie Ihre Kinder gerne anvertrauen.

Ihre

Tatijana von Quadt
Geschäftsführerin



Begrüßung der Einrichtungsleitung

Liebe Eltern,

Sie interessieren sich für die Arbeit in unserer Einrichtung. Vielleicht haben Sie die Absicht oder sich bereits dazu entschlossen, Ihr Kind in unserem Kindergarten anzumelden. Für Ihr Interesse und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit: herzlichen Dank!

Wir möchten, dass Sie und Ihr Kind sich in unserem Haus/unseren Räumen wohlfühlen. Deshalb bemühen wir uns um eine vertrauensvolle Atmosphäre, ein freundliches Miteinander und eine fröhliche Stimmung in unseren Räumen.

Der Kindergarten soll ein Ort der Begegnung sein, an dem Ihr Kind seine sozialen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten erwerben, intensivieren und weiter ausbauen kann.

Mit diesem Konzept möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Es soll Ihnen zeigen, was uns wichtig ist und welche Ziele wir uns gesetzt haben. Dieses Konzept wird regelmäßig überarbeitet und an neue Anforderungen angepasst.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns über Ihre Fragen und Ihre Anregungen!

Mit freundlichen Grüßen

Stefanie Quadflieg
Einrichtungsleitung

Tanja Kloyer
Stellvertretende Leitung / päd. Leitung

Inhaltsverzeichnis

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	6
1.1 Kontakt	6
1.2 Träger	6
1.3 FortSchrift-Leitbild	7
1.4 Gesetzliche Grundlagen	11
1.5 Schutzkonzepte	12
1.5.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls	12
1.5.2 Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko	12
1.5.3 Sensibilisierung für interne Ursachen	12
1.6 Beschreibung des Standortes	12
1.7 Räumliche Rahmenbedingungen	13
1.8 Personal	13
2. Organisation des laufenden Betriebs	13
2.1 Öffnungszeiten	13
2.2 Jahres-/Tagesstruktur	13
2.2.1 Jahresstruktur	13
2.2.2 Tagesstruktur	14
2.3 Gruppenstruktur	15
2.4 Anmeldung, Aufnahmekriterien	15
2.5 Beiträge	15
2.6 Essen, Mahlzeitenregelung	15
2.7 Qualitätsmanagement	16
3. Pädagogische Arbeit	17
3.1 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	17
3.1.1 Unsere pädagogische Grundhaltung	18
3.2 Pädagogische Zielsetzung	18
3.2.1 Bildungsauftrag	18
3.2.2 Was Bildung für uns bedeutet	18
3.3 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	19
3.3.1 Bindung und Beziehung	19
3.3.2 Emotionale und soziale Stärken	19
3.3.3 Kommunikative Stärken	19
3.3.4 Körperbewusstsein	19

3.3.5 Positive Einstellung zu sich selbst	20
3.3.6 Förderbereiche	20
3.4 Pädagogische Angebote (= konkrete Angebote)	21
3.4.1 Bildung und Förderung im Gruppenalltag	21
3.4.2 Freies Spielen	21
3.4.3 Gezielte Angebote	22
3.4.4 Projekte	23
3.5 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	23
3.5.1 Vorbereitung auf die Schule	23
3.5.2 Eingewöhnung	23
3.6 Förderung der Inklusion / Gleichstellung	24
3.6.1 Inklusion von behinderten Kindern / von Behinderung bedrohten Kindern	24
3.6.2 Fachdienste	25
3.7 Interkulturelle Inklusion	25
3.7.1 Sexual- und Genderpädagogik	25
3.8 Sprachförderung	26
3.8.1 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	26
3.9 Partizipation / Beteiligung	26
3.10 Gesundheitsförderung	27
3.11 Bildung für nachhaltige Entwicklung	28
4. Kooperation und Vernetzung – Bildungspartner unserer Einrichtung	29
4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Eltern	29
4.2 Gemeinwesenorientierung	30
4.3 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	30
5. Schlusswort	30



1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Kontakt

Fortschritt Kindergarten Gilching „Löwenzahn“
Cecinastraße 68c
82205 Gilching

Tel. 08105/772577

kindergarten.gilching@fortschritt-bayern.de
www.fortschritt-bayern.de

Einrichtungsleitung: Stefanie Quadflieg
Stellvertretende Leitung / päd. Leitung: Tanja Kloyer

1.2 Träger

Anschrift

FortSchrift-Konduktives Förderzentrum gGmbH
Ferdinand-von-Miller-Str. 14
82343 Niederpöcking

Tel. 08151 / 91 69 49 - 0
Fax 08151 / 91 69 49 - 8

www.fortschritt-bayern.de
ggmbh@fortschritt-bayern.de

Rechtsform

Gemeinnützige GmbH
Registergericht München - HRB 13 91 84
Geschäftsführerin: Tatijana von Quadt

Ziel und Zweck der Gesellschaft

Die FortSchrift-Konduktives Förderzentrum gGmbH ist ein durch die Regierung von Oberbayern anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Wir bilden, fördern und betreuen Kinder und Jugendliche mit und ohne besonderen Förderbedarf. Das Ziel ist die ganzheitliche Förderung in allen Lebensbereichen sowie die Hinführung zum selbständigen Handeln. Die Inklusion aller Kinder ist Bestandteil unseres Auftrages und unseres Selbstverständnisses.

1.3 FortSchritt-Leitbild

FortSchritt

Frühkindliche Bildung. Inklusion. Vielfalt.
Mit Liebe, mit Vertrauen, mit GLÜCKLICH.

PRÄAMBEL

Dieses Leitbild resultiert aus über 20 Jahren gelebter Erfahrung im pädagogischen Umgang mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Es bietet einen Überblick über die Ziele und Werte, die der Maßstab für unser Denken und Handeln sind.

- ★ Die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stehen im Mittelpunkt all unserer Ideen, Konzepte und Maßnahmen. Für ihr Wohl und ihre bestmögliche Entwicklung setzen wir uns leidenschaftlich ein und streben jeden Tag eine professionelle und erfolgreiche Arbeit an.
- ★ Wir verstehen unsere Arbeit als vielfältiges pädagogisches Angebot, das die optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen soll. Wir vertrauen dabei auf unsere Erfahrungen, Fähigkeiten und unsere Stärken.
- ★ FortSchritt hat eine einzigartige Entstehungsgeschichte: Wir haben die Konduktive Förderung nach Petö in Deutschland etabliert. Diese Tradition ist uns sehr wichtig, gleichzeitig integrieren wir verschiedene pädagogische Ansätze in unsere Arbeit und entwickeln uns beständig weiter.
- ★ Die unter Mission, Vision und Werte dargestellten Aspekte sind aus einem gemeinschaftlichen Prozess hervorgegangen. Sie sind nicht unveränderlich, sie müssen sich jeden Tag aufs Neue in der praktischen Arbeit bewähren.
- ★ Dieses Leitbild soll daher in der Praxis erprobt und weitergedacht werden: Teilt Eure Erfahrungen mit den anderen Mitarbeiter*innen von FortSchritt! Unter leitbild@fortschritt-bayern.de greifen wir Eure Erlebnisse, Ideen und Vorschläge gerne auf und veröffentlichen sie regelmäßig.



MISSION

Gemeinsam mit den Eltern wollen wir die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu mündigen, mitfühlenden und eigenständigen Persönlichkeiten erziehen – immer partnerschaftlich und auf Augenhöhe.

★ FortSchrift ermöglicht eine individuelle Förderung

Durch unser vielfältiges Angebot schaffen wir die Rahmenbedingungen, jedes Kind so anzunehmen, wie es ist: einzigartig und frei in seinen Entscheidungen.

Unsere Wurzeln liegen in der Konduktiven Förderung nach Petö, zusätzlich greifen wir verschiedene pädagogische Ansätze wie die Lehre Fröbels, die Reggio- oder die Waldpädagogik auf.

Diese Vielfalt erlaubt es uns, individuelle Angebote an den Einzelnen zu richten.

Die Konzeption unserer Einrichtungen und die interdisziplinäre Qualifikation unserer Teams spiegeln diese Vielfalt wider.

★ Freude, Geborgenheit und Angenommen sein bei FortSchrift

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene fühlen sich bei uns rundum wohl, haben Spaß und Freude. Sie sollen die Zeit bei FortSchrift als eine wertvolle Erinnerung behalten.

Dazu gehört es, eine Atmosphäre des Geborgen- und Angenommenseins zu erzeugen; ein geschützter Raum, in dem sich die uns Anvertrauten entwickeln und ausprobieren können.

★ Unser Ziel: Schritt für Schritt zur Selbständigkeit

Wir begleiten die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen individuell und Schritt für Schritt auf ihrem Weg in die Selbständigkeit und fördern dabei ihre Stärken.

„Ich schaffe das!": Wir achten darauf, dass die gestellten Herausforderungen zu bewältigen sind und das Gefühl der Selbstwirksamkeit gestärkt wird.

Dazu gehört es auch, klare Grenzen zu setzen.

Viele kleine Schritte schaffen Erfolgserlebnisse, die zum Weitermachen motivieren.

★ Wir fördern ein positives Selbstwertgefühl

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen sich bei FortSchrift zu selbstbewussten und mündigen Bürgern der Gesellschaft entwickeln.

Sie lernen, sich ihre eigenen Bedürfnisse bewusst zu machen, den eigenen Kräften zu vertrauen und Fähigkeiten zu entwickeln. Dies bedeutet auch, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen und für gemeinsame Werte einzustehen.

Jeder kann etwas erreichen und stolz darauf sein: Positive Gefühle stärken das Selbstwertgefühl.

★ Inklusion und soziale Kompetenz in allen Facetten

Neben der Persönlichkeitsentwicklung ist die Förderung der sozialen Kompetenz in all ihren Facetten bei FortSchrift zentral. Kern dieser Kompetenz ist die Erkenntnis: „Es ist normal, verschieden zu sein.“

Inklusion bezieht sich für uns nicht nur auf unterschiedliche körperliche Konstitutionen oder geistige Fähigkeiten, sondern auch auf Geschlecht, Nationalität, Kultur und Sprache.

Im Mittelpunkt stehen die am einzelnen Kind orientierte Förderung und ein Lernen von- und miteinander. FortSchrift schafft einen Raum für Freundschaften, für Vertrauen und ein verlässliches Handeln.

VISION

Wir treten für eine offene, empathische Gesellschaft ein, in der Inklusion nicht nur ein Modewort, sondern eine Lebenseinstellung ist. Dafür übernehmen wir Verantwortung: Mit unserer theoretischen und praktischen Expertise und unseren besonderen pädagogischen Kompetenzen möchten wir Eltern, Kommunen und andere Einrichtungen beraten und gesellschaftliche Veränderungen anregen.

★ **Höhere gesellschaftliche und politische Wertschätzung der außerschulischen Bildung**

In unseren Augen soll die außerschulische Bildung den gleichen Stellenwert einnehmen wie die schulische Bildung. Dadurch werden insgesamt bessere Rahmenbedingungen in den Bereichen Bildung, Erziehung und Förderung geschaffen.

FortSchrift macht sich stark für eine konkrete Verbesserung der Arbeitsbedingungen unserer pädagogischen Teams. Dazu zählt neben einer höheren Entlohnung auch die Optimierung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Die Zeit für Vor- und Nachbereitung, Fachaustausch und Vernetzung sollte nicht als freiwillige Zusatzleistung, sondern als fester Bestandteil der regulären Arbeitszeit gelten.

★ **Inklusion ist mehr als Rücksichtnahme**

Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der Inklusion unter allen Gesichtspunkten selbstverständlich ist.

Das bedeutet, dass nicht nur einzelne soziale Institutionen an Inklusion arbeiten, sondern eine breite gesellschaftliche und politische Akzeptanz erreicht wird.

FortSchrift tritt bewusst gesellschaftlichen Ausgrenzungen entgegen: Die Einteilung von Menschen in bestimmte Kategorien wie In-/Ausländer; behindert/nicht-behindert lehnen wir ab.

★ **Vielfalt leben: auch in unseren Teams**

Vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Gesellschaft und steigenden Anforderungen im Bereich der außerschulischen Bildung, Erziehung und Förderung, wollen wir kulturell, sprachlich und fachlich vielfältige Teamstrukturen entwickeln.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, möchten wir unseren Mitarbeitenden daher eine vielfältige Aus- und Weiterbildung ermöglichen.

★ **FortSchrift als Berater, Unterstützer und Multiplikator**

Unser besonderes heilpädagogisches und psychologisches Wissen und unsere Expertise in den Bereichen Betriebsführung, Verwaltung und Organisation möchten wir gerne weitergeben.

Eltern, Vertreter von Kommunen und andere Einrichtungen sollen bei uns auf eine unkomplizierte Weise Informationen und Unterstützung in Form von Beratung, Coaching, Weiterbildung erhalten.



WERTE

Die hier formulierten Werte geben unserem Denken und Handeln Orientierung – und sie dienen als Maßstab im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen. Dies gilt auch für den Umgang mit Eltern und allen Akteuren, mit denen wir partnerschaftlich zusammenarbeiten. Die Werte haben sich in den über 20 Jahren unseres Bestehens bewährt – und sollen als Richtschnur auch in die Zukunft wirken.

★ **Humanistisches, positives Menschenbild**

Die Würde des Menschen, die Anerkennung der Gleichwertigkeit aller Menschen und die Achtung jedes Individuums sind die Grundlage für unser Handeln.

★ **Wertschätzung**

Wir begegnen Menschen empathisch und auf Augenhöhe. Unsere Freundlichkeit kommt in unserer Sprache und in unserem Handeln zum Ausdruck. Höflichkeit und angemessene Umgangsformen sind für uns daher selbstverständlich.

★ **Respekt**

Wir begegnen uns und anderen mit Anerkennung und Respekt. Respekt bedeutet für uns nicht nur die Toleranz anderer Werte und Lebensstile, sondern auch deren Akzeptanz.

★ **Vertrauen**

Ein vertrauensvolles Miteinander ist die Grundlage aller unserer Beziehungen. Das Vertrauen, das wir spenden, schafft Sicherheit und Verlässlichkeit.

★ **Fairness**

Fairness bedeutet für uns mehr als regelkonformes Handeln: Fairness bedeutet auch Anständigkeit und Ehrlichkeit im Umgang miteinander.

★ **Miteinander**

Unsere Ziele erreichen wir durch Teamgeist, Zusammenarbeit und ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Wir wollen damit aktiv ein Zeichen gegen Egoismus setzen und ein Wir-Gefühl erzeugen.



1.4 Gesetzliche Grundlagen

- ★ SGB VIII (KJHG)
- ★ Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- ★ Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AV BayKiBiG)
- ★ Kinderschutz / Schutz der Kinder vor Kindeswohlgefährdung, insbesondere § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (SGB VIII)

Das Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) enthält die wesentlichen Paragraphen der Kinder- und Jugendhilfe und definiert unseren Auftrag als Einrichtung näher.

Das Recht auf Erziehung ist im § 1 des SGB VIII festgeschrieben. Dieses Recht wird als geltendes Recht beschrieben und gilt für jeden jungen Menschen gleichermaßen. Dazu gehören die Förderung der Entwicklung und das Recht auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Betont wird in diesem Zusammenhang auch, dass Pflege und Erziehung, zunächst das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht ist. Nach § 22 SGB VIII verstehen wir uns als Tageseinrichtung, in denen wir Kinder ganztägig betreuen und fördern.

Unsere Einrichtung ergänzt und unterstützt die Eltern hierbei. Das pädagogische Personal achtet die Entscheidungen der Eltern.

Über die Gewährleistung der Qualität wacht die öffentliche Jugendhilfe nach § 22 a SGB VIII.

Die Gemeinde Gilching sowie das Landratsamt Starnberg arbeiten mit dem Träger und der Einrichtung partnerschaftlich zusammen.

Den bundeslandbezogenen Rahmen für Kindertagesstätten setzt das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (BayKiBiGAV) um. In diesem Gesetz werden verbindliche Rahmenbedingungen sowie Bildungs- und Erziehungsziele für Tageseinrichtungen formuliert. Das BayKiBiG beinhaltet beispielsweise grundsätzliche Angaben für den Träger, Angaben zur Förderung und Finanzierung sowie Auflagen zum Betreuungsschlüssel, ergänzt wird es durch die AVBayKiBiG.

Praxisnah wird dieser Auftrag im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) beschrieben. Der BEP ist Orientierung und Anregung für Träger und Personal, um die in ihm normierten Bildungs- und Erziehungsziele umzusetzen. Er ist Grundlage unserer Arbeit, an der sich unsere Konzeption und somit die Zielsetzungen der ganzen Einrichtung orientieren.

Unsere Einrichtung arbeitet auf der Basis einer ganzheitlichen, alters- und entwicklungsgemäßen, situationsorientierten Erziehung und Bildung.

Gemäß § 8a SGB VIII im Sozialgesetzbuch (Kinder- und Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Wichtig ist hier, dass wir als Kindertagesstätte in die Verantwortung für das Wohl des Kindes mit einbezogen sind. Uns ist wichtig, dass diese Aufgabe im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen wird, um Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

1.5 Schutzkonzepte

Ein eigenes Schutzkonzept für den Kindergarten „Löwenzahn“ ist aktuell in der Entstehung, durch den Neuaufbau der Einrichtung und den Personalwechsel steht die Auseinandersetzung mit dem Schutzkonzept an.

1.5.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf der Grundlage des oben genannten Gesetzes, in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz hat das für uns zuständige Jugendamt Starnberg mit unserem Träger, der FortSchritt-Konduktives Förderzentrum gGmbH, eine schriftliche "Vereinbarung nach § 8a SGB VIII", abgeschlossen.

Zusätzlich hierzu haben wir als Fachpersonal einen Vorgehensplan entwickelt, nach dem wir unser Handeln hier im Haus richten, wenn wir Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sehen. Dieser unterstützt, das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, um weitere Vorgehensweisen zu besprechen und in die Tat umsetzen zu können.

1.5.2 Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Sollte unser pädagogisches Personal, aufgrund von Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellen, ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und dementsprechend zu beraten.

Wichtig ist uns, gemeinsam mit den Eltern das Beobachtete zu erörtern, Situationen von zu Hause mit einzubeziehen, miteinander das weitere Vorgehen abzustimmen, geeignete Maßnahmen zu überlegen und zu besprechen. An dieser Stelle kann zudem der FortSchritt-interne Fachdienst (Psycholog*in, Heilpädagog*innen) hinzugezogen werden.

1.5.3 Sensibilisierung für interne Ursachen

Grundsätzlich kann das kindliche Wohl sowohl durch Handlungen als auch durch Unterlassung gefährdet werden. Ausdrücklich möchten wir dafür sensibilisieren, dass Kindeswohlgefährdende Handlungen nicht ausschließlich im häuslichen Umfeld, sondern auch in unseren Tagesstätten möglich sind.

An dieser Stelle weisen wir auf das FortSchritt Trägerkonzept „Krisenmanagement“ bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung hin.

Unser Ziel ist es immer, das Kind in einem geschützten und geborgenen Rahmen entsprechend seiner individuellen und spezifischen Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen.

1.6 Beschreibung des Standortes

Unsere Einrichtung liegt in Gilching westlich von München in einem Wohn- und Gewerbegebiet und gehört zum Landkreis Starnberg. Die Gemeinde setzt sich aus den Ortsteilen: Neugilching, Geisenbrunn, Argelsried, Rottenried, Tahlhof, Wiesmath und St. Gilgen zusammen.

Durch die gute Infrastruktur und Verkehrsanbindung, die großen Grün- und Waldflächen und den vielen Freizeitmöglichkeiten sind viele Familien mit Kindern in der Gemeinde Gilching angesiedelt. Durch die Ausweitung von neuen Baugebieten ist auch weiterhin mit enormem Wachstum in der Gemeinde zu rechnen. Für die Familien stehen für die Betreuung der Kinder mehrere Kindergärten, Kinderkrippen, Kinderhorte, zwei Mittagsbetreuungen sowie zwei Grundschulen, eine Montessori-Schule, eine Mittelschule mit einer Ganztagsklasse und ein Gymnasium mit Ganztagsbetreuung zur Verfügung.

Der Kindergarten liegt zentral in Gilching in der Cecinastraße 68c. Der Eingang befindet sich aber auf der anderen Seite des Gebäudes am Starnberger Weg. Auf dem Schotterparkplatz neben dem Rewe Markt können Sie kurz parken, solange Sie Ihr Kind zu uns in die Einrichtung bringen.

1.7 Räumliche Rahmenbedingungen

Unsere Einrichtung ist in einem Wohngebäude ebenerdig untergebracht. Die Einrichtung besteht aus einem großen Gruppenraum, einem kleineren Nebenraum, einem Gang mit Garderobe, einem Büro- und Personalzimmer sowie jeweils einem Kinder- und Erwachsenen-Sanitärebereich. Die Küche ist mit einer Essecke ausgestattet und flexibel nutzbar zur Kleingruppenarbeit. Ein Spielplatz mit Garten, Schaukel, Kletter- und Versteckmöglichkeiten stehen zur Verfügung. Unser Gruppenraum ist in mehrere Bereiche aufgeteilt. Wir haben eine Kreativecke, eine Bauecke, einen Tischspielbereich, eine Rollenspielecke, einen Bodenspielbereich und einen Nebenraum als Rückzugsraum zum Lesen und Ausruhen. In diesen Räumen können die Kinder während des Freispiels ihre Tätigkeiten frei wählen.

1.8 Personal

Der Kindergarten steht in enger Verbindung mit der Kinderkrippe „Zipfelmützen“. In fußläufiger Entfernung, am Marktplatz, liegt die dazugehörige Kinderkrippe. Für beide Häuser gibt es eine gemeinsame Einrichtungsleitung. Der Kindergarten wird von der pädagogischen Leitung, in Funktion auch als Gruppenleitung des Kindergartens, geführt. Eine pädagogische Ergänzungskraft und eine Tagesmutter vervollständigen das Team.

Für unsere Kinder mit besonderem Förderbedarf kommt eine Heilpädagogin wöchentlich ins Haus. Unsere Musikpädagogin kommt im zwei Wochen Rhythmus zur musikalischen Früherziehung in unsere Einrichtung.

2. Organisation des laufenden Betriebs

2.1 Öffnungszeiten

Unser Kindergarten ist Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr – 16:00 Uhr sowie Freitag von 7:30 Uhr – 15:00 Uhr geöffnet. Die Schließzeiten sind mit der FortSchritt Krippe „Zipfelmützen“ abgestimmt und betragen bis zu 30 Tage im Jahr, angelehnt an die Schulferien. Für Fortbildung oder Konzeptionsarbeit sind bis zu fünf Tage eingeplant. Diese sind über verschiedene Tage im Jahr verteilt. Die genauen Schließtage sowie die Jahresplanung werden immer zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

Die Kinder sollen bitte bis 8:30 Uhr in den Kindergarten gebracht werden, da wir den Tag gemeinsam mit dem Morgenkreis beginnen möchten. Die 1. Abholzeit ist nach dem Mittagessen von 12:45 Uhr – 13:00 Uhr. Die 2. Abholzeit beginnt ab 13:30 Uhr und ist gleitend bis zum Ende der Öffnungszeit.

2.2 Jahres-/Tagesstruktur

2.2.1 Jahresstruktur

Wir begehen Feste und Feiern im Jahreslauf. Gerne feiern wir auch mit der Kinderkrippe „Zipfelmützen“ gemeinsam. So gibt es z.B. eine Waldweihnacht, Lichterfest, Sommerfest oder Maifeier. Aber auch regelmäßige Elterncafés und Werkeltage gemeinsam mit den Eltern finden statt.

2.2.2 Tagesstruktur

- **Bringzeit 7:30 - 8:30 Uhr**

Zwischen 7:30h und 8:30h können die Kinder in den Kindergarten gebracht werden. Diese Zeit dient zum Ankommen, Orientieren, Spielen usw. Die Eltern bringen ihr Kind in die Garderobe, helfen beim Umziehen und geben ihr Kind im Gruppenraum ab. Dabei ist auf eine Begrüßung bei den Betreuer*innen zu achten, damit sie wissen, welches Kind im Kindergarten ist.

- **Morgenkreis 8:30 - 9:00 Uhr**

Zur Begrüßung versammeln sich alle Kinder zum Morgenkreis. Hier werden Themen besprochen, Gruppenangelegenheiten diskutiert und natürlich gesungen, gespielt und gelacht.

- **Freispiel mit Angeboten und freiem Frühstück 9:00 - 11:00 Uhr**

Während des Freispiels können die Kinder nach Bedarf frühstücken. Außerdem finden auch Angebote statt, die von den Kindern genutzt werden können. Wir achten darauf, dass die Angebote ganzheitlich sind, d.h. wir bieten den Kindern Lernarrangements aus unterschiedlichen Bildungsbereichen an, z.B. Singen und Musizieren, kreatives Gestalten, Kreisspiele, Turnen, Theater, Nahrungszubereitung etc.

- **Garten: 11:00 - 12:00 Uhr**

In dieser Zeit gehen die Kinder möglichst täglich in den Garten.

- **Mittagessen: 12:15 -12:45 Uhr**

Das Mittagessen, das täglich frisch geliefert wird, nehmen wir gemeinsam ein. Der Caterer legt Wert auf regionale, gesunde und kindgerechte Zubereitung der Speisen.

- **Erste Abholzeit: 12:45 – 13:00 Uhr**

Die Kinder, die bis 13:00 Uhr gebucht haben, können in dieser Zeit abgeholt werden.

- **Beginn Mittagsschlaf und Ruhezeit 13:00 -13:30 Uhr**

Nach Absprache mit den Eltern findet für alle müden Kinder ein Mittagsschlaf in einem separaten Raum statt. Hierzu hat jedes Kind eine eigene Schlafmatte und bringt Kissen und Decke von zu Hause mit.

Der Mittagsschlaf wird mit allen Kindern in einer kurzen Ruhezeit eingeläutet, in der Geschichten vorgelesen werden oder ruhige Musik zur Entspannung angehört wird.

- **Zweite Abholzeit: ab 13:30 Uhr gleitend**

Ab 13:30 Uhr können die Kinder gleitend abgeholt werden.

- **Mittagsschlaf und Freispiel 13:30 -16:00 Uhr**

Die Schlafkinder haben die Möglichkeit, bis 14:30 Uhr zu schlafen. Die anderen Kinder spielen nach dem Ruhen in der Gruppe. Um 15:00 Uhr wird eine weitere gemeinsame Zwischenmahlzeit eingenommen. Um 16:00 Uhr schließt der Kindergarten.

2.3 Gruppenstruktur

Unser Kindergarten „Löwenzahn“ ist eingruppig. In unserem Kindergarten können bis zu 18 Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. Drei integrative Plätze stehen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen zur Verfügung. Die kleine Gruppengröße und der gute Betreuungsschlüssel schaffen eine solide Grundlage für viel Zeit für das einzelne Kind.

2.4 Anmeldung, Aufnahmekriterien

In der Gemeinde Gilching gibt es ein zentrales Anmeldeverfahren für alle Kindertagesstätten (Krippe, Kindergarten, Hort), um zu gewährleisten, dass alle Familien, die einen Platz benötigen, berücksichtigt werden können.

Jeweils im Januar eines jeden Jahres findet eine „zentrale Anmeldung“ bei der Gemeinde statt. An diesem Tag melden die Eltern, die einen Betreuungsplatz für ihr Kind suchen, ihr Kind bei ihrer Wunscheinrichtung an. Bitte bringen Sie zur zentralen Anmeldung die Bewerbungsunterlagen und die Arbeitgeberbescheinigung mit.

Das Formular zur Anmeldung sowie weitere Informationen zum zentralen Anmeldeverfahren finden Sie auf den Seiten der Gemeinde Gilching, oder indem Sie diesem Link folgen:

<https://www.gilching.de/bildung/leitfaden-einschreibung-kindertagesstaetten/>

Die jeweilige Einrichtungsleitung besetzt die Plätze nach Möglichkeit. Sollte kein Platz in der Wunscheinrichtung frei sein, versuchen wir die Kinder in anderen Einrichtungen im Gemeindegebiet unterzubringen. Sie werden dann von der jeweiligen Leitung informiert. Sollte auch das aufgrund begrenzter Platzmöglichkeiten nicht möglich sein, wird das Kind auf der zentralen Nachrückerliste der Gemeinde geführt und sobald ein Platz in einer Einrichtung frei wird, wird die Familie von der jeweiligen Einrichtungsleitung informiert.

2.5 Beiträge

Bitte entnehmen Sie die aktuellen Preise dem Aushang, bzw. unserer Internetseite.

2.6 Essen, Mahlzeitenregelung

Wir bekommen täglich frisches, kindgerechtes und warmes Mittagessen geliefert. Der Essenslieferant legt Wert auf gesunde, kindgerechte und abwechslungsreiche Kost, meistens gibt es dazu Salat, Rohkost oder Obst.

Für die Vormittagsbrotzeit bringen die Kinder bitte täglich in einem Rucksack gesunde und ausgewogene Brotzeit mit.

Zu den Mahlzeiten bieten wir den Kindern ungesüßten Tee und Wasser an. Bitte geben Sie Ihrem Kind täglich eine Trinkflasche gefüllt mit Wasser mit. Die Flasche steht für Ihr Kind den Kindergarten tag über zum Trinken bereit.

2.7 Qualitätsmanagement

Die Qualität unserer Arbeit ist uns sehr wichtig und wir sind ständig um bestmögliche Leistung bemüht.

- **Fortbildungen**

Alle Teammitglieder besuchen regelmäßig qualitativ hochwertige Fortbildungen, welche die pädagogische Arbeit bereichern. Durch den intensiven Austausch darüber profitieren alle Teammitglieder davon. Regelmäßig finden interne Schulungen statt, bei diesen werden wichtige Themen von einem externen Referenten aufbereitet und mit dem Team erarbeitet. So haben alle den gleichen Wissensstand und das Verständnis für das Thema.

Alle zwei Jahre wird im Team gemeinsam ein 1. Hilfe Kurs besucht – dabei steht natürlich die 1. Hilfe am Kind / Kleinkind im Fokus.

- **Konzeption**

Die Konzeption spiegelt unsere pädagogische Grundhaltung wider, mit der wir unserem Bildungsauftrag nachkommen. Im Jahr 2020 / 2021 wurde das Grundgerüst der Konzeption für den sich im Aufbau befindlichen Kindergarten „Löwenzahn“ erarbeitet, so dass diese für Alle nun ein verbindlicher Leitfadens unserer täglichen Arbeit ist. Kontinuierlich wird in Teamsitzungen und an Konzeptionstagen die Konzeption überarbeitet und fortgeschrieben werden, so dass sie immer auf dem neuesten Stand ist und die aktuelle Arbeit widerspiegelt.

- **Teamsitzungen /kollegialer Austausch**

Wir legen sehr viel Wert auf Teamsitzungen und kollegialen Austausch, um die pädagogische Arbeit zu organisieren, reflektieren und diskutieren. Dafür nehmen wir uns wöchentlich bewusst Zeit.

- **Reflexion der pädagogischen Handlungen**

Wir wissen, dass es für eine hochwertige, qualifizierte Arbeit notwendig ist, sich regelmäßig zu reflektieren, um sich weiterzuentwickeln und routinierte Abläufe zu überdenken. Dazu nutzen wir Supervision mit externen Beratern, kollegiale Beratung in unseren Teamsitzungen oder in Fortschritt Arbeitsgruppen.

- **Dokumentation**

Wir dokumentieren die Entwicklung der Kinder mit Hilfe von verschiedenen Beobachtungsbögen (z.B. Sismik, Seldak, Perik, etc.) sowie freien Beobachtungen. Die Dokumentation dient unter anderem als Grundlage für die jährlichen Entwicklungsgespräche. Eine weitere Form der Dokumentation ist das Portfolio eines jeden Kindes.

- **Portfolio**

Der Portfolio-Ordner dient der eigenen Entwicklungsdokumentation des Kindes. Es ist ein individueller Ordner angefüllt mit Selbsteinschätzungen und Entwicklungsfortschritten der Kinder. Am Ende der Kindergartenzeit wird der Ordner mit auf den weiteren Lebensweg gegeben.

- **Regelmäßige Elternumfragen**

FortSchritt führt 1x jährlich eine Elternbefragung durch. Die Befragung wird ausgewertet und der jeweiligen Einrichtung zur Bewertung dargelegt. Wir besprechen die Umfrage im Team und leiten daraus für uns Handlungsmaßnahmen ab.

- **Beschwerdemanagement**

Beschwerden hört man zunächst einmal nicht gerne, das ist menschlich. Außerdem hoffen wir, dass es in unserer Einrichtung selten Grund zur Unzufriedenheit gibt. Sollte dies dennoch einmal der Fall sein, sind uns Beschwerden - sei es von Kindern oder von Eltern - willkommen! Denn für eine gute und gelingende Erziehungspartnerschaft müssen wir wissen, was wir möglicherweise noch verbessern können.

Wir nehmen daher die Beschwerden und Anliegen von Kindern und Eltern ernst. Im Rahmen unseres Beschwerdemanagements werden die Anliegen, je nach Thema, auf unterschiedlichen Ebenen (z.B. Gruppenleitung, Einrichtungsleitung, Träger) bearbeitet.

Die Kinder können sich über eine Reihe von Möglichkeiten in unserem Haus Gehör verschaffen (siehe Punkt "Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder").

Eltern bitten wir die folgenden Punkte zu beachten:

1. Wenden Sie sich mit Ihren Anliegen bitte in erster Linie an die Gruppenleitung Ihrer Gruppe oder Ihre Einrichtungsleitung.
2. Geht es um Vertragsangelegenheiten, wenden Sie sich bitte an die Einrichtungsleitung oder an die stellvertretende Einrichtungsleitung.
3. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion und kann Sie gegebenenfalls zusätzlich unterstützen.
4. Bei massiven Beschwerden oder wenn lokal keine Lösungen gefunden werden können, wird die Einrichtungsleitung Ihre Beschwerden mit der Fachbereichsleitung von FortSchrift besprechen und klären.

Beachten Sie bitte weiterhin:

In der Einrichtung müssen viele Interessen berücksichtigt werden. Wir bemühen uns stets, dem individuellen Bedarf gerecht zu werden und bitten gleichzeitig um Verständnis, dass dies nicht in allen Fällen realisierbar ist.

Viele Eltern nutzen die Bring- und Abholsituationen für ihre Beschwerden. Diese Zeiten sind für das Team in aller Regel jedoch sehr arbeitsintensiv. Daher sind diese Zeiten äußerst ungünstig für längere Gespräche, insbesondere für Beschwerden. Kündigen Sie daher kurz an, welches Anliegen Sie haben und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin. In einem gesonderten Gespräch haben wir den angemessenen räumlichen und zeitlichen Rahmen für Ihre Themen.

3. Pädagogische Arbeit

3.1 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

Jedes Kind ist anders und jedes Kind befindet sich in seinem individuellen Entwicklungsstadium. Wir sind überzeugt davon, dass jedes Kind seine eigene Entwicklung steuert. Darum können wir keine allgemeine Förderung anbieten.

Wir beobachten schwerpunktmäßig jedes einzelne Kind, um zu erkennen, zu welcher Förderung wir beitragen können. Unser Angebot ist deshalb sehr vielseitig. Unser Schwerpunkt im Alltag liegt auf dem freien Spielen. Hier bieten wir eine Fülle an Fördermaterialien an und stehen bereit, jedem Kind beim Umgang mit selbstgewählten Materialien zu helfen. Auch unsere gezielten Angebote richten sich immer nur an eine kleine Gruppe von Kindern, die sich gerade für dieses Lernangebot interessiert. So kann jedes Kind frei entscheiden, wann es was mit wem arbeiten, lernen bzw. spielen möchte. Die Basis für kindliche Lernprozesse und die Entwicklung des „Selbst“ ist die emotionale Sicherheit und Zuwendung. Aus diesem Grund ist es für uns sehr wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohl, sicher und geborgen fühlen.

In unserem Kindergarten arbeiten wir unter anderem nach den Prinzipien von Maria Montessori.

3.1.1 Unsere pädagogische Grundhaltung

Wir arbeiten situationsorientiert, d.h. wir greifen Themen aus der Lebenswelt der Kinder auf und bearbeiten diese gemeinsam. Ebenso besprechen und behandeln wir mit den Kindern wiederkehrende Themen im Jahreskreislauf sowie verschiedenste Aktionen und Besonderheiten.

Viele dieser Themen werden in Projektform erarbeitet, um möglichst viele Aspekte eines Themas aufgreifen zu können.

Wir sind der Meinung, dass die Kinder besonders effektiv lernen, wenn das Thema an ihre Lebenswirklichkeit grenzt und sie dadurch besonders interessiert und emotional bewegt sind.

Wir sind:

- **wertschätzend im Umgang** mit Anderen und uns selbst. Das heißt für uns, dass wir jedes Kind / jeden Menschen so annehmen wie er ist, als vollwertig ansehen und ihn als Ganzes wahrnehmen und akzeptieren.
- **echt** d.h. wir sind offen und ehrlich uns und anderen gegenüber, wir spielen keine Rolle und äußern unsere Gefühle.
- **empathisch**, d.h. wir nehmen den anderen Menschen wahr, hören zu und versuchen die innere Welt der Kinder zu erfassen. Wir sind neugierig auf die besonderen Situationen im Alltag, auf neue Kinder und ihre Familien und die Entwicklung unserer Kinder (nach Carl Rogers).

Dadurch schaffen wir eine vertrauensvolle und fröhliche Atmosphäre in unserer Einrichtung, in der wir gemeinsam leben, lernen und arbeiten. Wir hoffen, dass sich alle Kinder und ihre Familien sowie Besucher*innen und Kolleg*innen wohl fühlen.

3.2 Pädagogische Zielsetzung

3.2.1 Bildungsauftrag

Unsere Einrichtung hat einen Bildungsauftrag und diesen nehmen wir sehr ernst. Wir arbeiten mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG).

3.2.2 Was Bildung für uns bedeutet

Bildung ist ein lebenslanger Prozess, der mit der Geburt des Kindes beginnt. Kinder gestalten ihre Bildung aktiv mit und wir als Betreuer*innen übernehmen die Rolle als aktive Begleiter*innen. Die Kinder lernen immer und überall! Eine sichere Bindung ist dabei Grundvoraussetzung für eine gute Bildung. Wir vermitteln den Kindern Freude am Lernen und schaffen dafür entsprechende Bildungsräume und eine vertrauensvolle Lernumgebung.

3.3 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

3.3.1 Bindung und Beziehung

Bindung und Beziehung sind wesentliche Voraussetzungen für die Bildung im Kindergarten- und Kleinkindbereich. Deshalb legen wir großen Wert auf eine einfühlsame, individuelle und stressfreie Eingewöhnung. Ist die Interaktion zwischen den Mitarbeiter*innen und dem Kind beständig und von emotionaler Sicherheit gekennzeichnet, kann das Kind ohne Angst die Umwelt erkunden und vertrauensvoll auf andere Menschen zugehen (auch im späteren Erwachsenenleben). Dazu nehmen wir uns morgens auch ausreichend Zeit, die Kinder individuell ankommen zu lassen. Sie können nach Bedarf in den sicheren Schoß der Mitarbeiter*innen, bis sie sich zum Spielen bereit fühlen. Ebenso selbstverständlich erfahren unsere Kinder, dass auch negative Gefühle zugelassen werden. Weinen und auch Wutausbrüche sind erlaubt. Die Kinder werden damit nicht alleine gelassen und erfahren einen positiven Umgang damit, auch gegenüber der Gruppe.

3.3.2 Emotionale und soziale Stärken

Durch das Spielen und Lernen mit anderen Kindern in der Gruppe entwickeln Kinder einen guten Umgang mit ihren Mitmenschen und lernen mit ihren und den Gefühlen anderer umzugehen. Sie lernen, sich in der Gemeinschaft mit natürlichen Regeln zurechtzufinden und Konflikte gut zu bewältigen. Auch das gemeinsame und das voneinander Lernen trägt wesentlich zum kindlichen Wohlbefinden und Glück bei.

3.3.3 Kommunikative Stärken

Kommunikative Fähigkeiten sind wichtige Voraussetzungen für die Schule und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Wir bieten unseren Kindern täglich vielfältige Anregungen und Gelegenheiten, mit Sprache und Kommunikation kreativ umzugehen. Stets fordern wir die Kinder zum Sprechen auf, lesen Geschichten vor, betrachten und besprechen Bilderbücher, muntern zum Geschichten erzählen auf, singen und spielen mit Fingerspielen und Reimen und bedienen uns dabei verschiedenster Medien und Materialien.

3.3.4 Körperbewusstsein

Zur Förderung der körperlichen und motorischen Entwicklung der Kinder bieten wir verschiedene Möglichkeiten der Bewegung und der Entfaltung der Sinne an. Wir erkennen Bewegungsbedürfnisse und lassen die Kinder Erfahrungen sammeln durch den Einsatz gezielter Bewegungsangebote und Materialien. Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers erhält das Kind durch spielerischen und gezielten Umgang im Sanitärbereich wie Hände waschen, Toilettengang, selbständiges An- und Ausziehen etc. Durch Bewegen, Tasten, Hören, Schmecken, Sehen und Riechen macht das Kind seine ersten Erfahrungen von sich und seiner Umwelt. Dies fördern wir durch gezielt eingesetzte Materialien im Freispiel (Steckspiele, Tastspiele, Puzzles etc.) und unsere Angebote, vor allem im kreativen und musischen Bereich. Auch Essen und unsere Anregungen zur Nahrungszubereitung (Obst schneiden, backen etc.) erleben die Kinder als Genuss mit allen Sinnen.

3.3.5 Positive Einstellung zu sich selbst

Eine positive Einstellung zu sich selbst ist eine notwendige Voraussetzung für die körperliche und seelische Gesundheit des Menschen.

Diese entwickelt sich durch die Beziehung zu Bezugspersonen – vor allem Eltern aber auch uns Mitarbeiter*innen der Gruppen. Wir sind uns darüber bewusst, welchen Einfluss unsere Verhaltensweisen dem Kind gegenüber haben und reflektieren diesen Prozess fortwährend.

Neben dem wertschätzenden Umgang mit jedem einzelnen Kind signalisieren wir positive Wertschätzung durch das Anlegen und Betrachten der Portfolio-Mappen mit Fotos und Lerngeschichten, den wertschätzenden Umgang mit „Kunstwerken“ der Kinder, das Aufhängen von Fotos für den Geburtstagskalender, das individuelle Begrüßen und Verabschieden der Kinder mit Namen (auch in Liedern) etc.

3.3.6 Förderbereiche

Im Folgenden möchten wir die einzelnen Förderbereiche vorstellen, die im gesamten Gruppenalltag, im Freispiel und bei Projekten in unserer Planung und Durchführung berücksichtigt werden.

- **Sozialverhalten**

wird gefördert durch die Gruppengemeinschaft, gemeinschaftliche Aktivitäten oder Ausflüge, Aufräumen, gemeinsame Mahlzeiten, Rollenspiele, durch den Umgang mit Konflikten und Gefühlen...

- **Sprache**

wird gefördert durch den Mitarbeiter, die Mitarbeiterin als Vorbild beim Sprechen, durch Vorlesen, Bilderbuchbetrachtungen, Legespiele und andere Sprachspiele sowie Erzählen lassen und Zuhören im Morgenkreis, Kinderkonferenzen, Singen, Spiele spielen, Reime...

- **Informationstechnik und Medien**

wird gefördert durch Rituale wie bestimmte akustische Signale, die eine Tätigkeit wie Essen ankündigen, Lieder, die eine Tätigkeit einstimmen, wie Aufräumlied, Begrüßungs- und Abschiedslied, Bücher, die den Kindern passend zum Thema angeboten werden, die Möglichkeit CD zu hören, Raum Medienerlebnisse zu verarbeiten, sich gegenseitig fotografieren.

- **Mathematik**

wird gefördert durch Formen stecken, Türme bauen, Sortierspiele, Spiele zur Erfahrung des Größenunterschieds (dick-dünn, groß-klein), Farblehre, Zählen (Anzahl der Kinder im Morgenkreis bestimmen), im Kindergarten auch Zahlenspiele, Messspiele (wiegen, abmessen), Orientierung im Jahr (12 Monate) und im Wochenablauf (welcher Tag ist heute).

- **Naturwissenschaften / Technik**

wird gefördert durch Löffelspiele, Wasser gießen und messen, Brummkreiseln, Kugelbahn, Bauklötze, Konstruktionsmaterial, Basteln, Experimente wie etwas schmelzen lassen etc., Kochen und Nahrungszubereitung, Beobachtungen in der Natur...

- **Umwelt**

wird gefördert durch bewusstes Naturerleben, Aufgreifen der Jahreszeiten, Projektthemen wie Jahreszeiten und Wetter, Bilderbücher zum Thema, Mülltrennung und weitere Thematisierung des Umweltschutzes in verschiedenen Bereichen, Wald-Tage...

- **Ästhetik, Kunst**

wird gefördert durch Kreatives Gestalten, Malen, Dekorieren, Aufräumen und leichte Reinigungsarbeiten wie Tische wischen und fegen, Blumenpflege, Gartenarbeit, Musik...

Musik

wird gefördert durch Singen im Morgenkreis, Singen im Alltag, musikalische Gruppenangebote auch mit Instrumenten, Tänze, Musik hören...

• Bewegung

wird gefördert durch Bewegungsfreiheit im Freispiel, Bewegungsmöglichkeiten im Gruppenraum, Tanzen, Bewegungsangebote im Turnraum, Bewegung im Garten, Spaziergänge und Wanderungen, feinmotorische Bewegungsangebote wie Fädeln, Stecken, Löffeln, Schneiden etc....

• Gesundheit

wird gefördert durch die Thematisierung gesunder Ernährung, Hygiene wie gemeinschaftliches Hände waschen und Zähne putzen, Bewegung, Spielen an der frischen Luft...

3.4 Pädagogische Angebote (= konkrete Angebote)

3.4.1 Bildung und Förderung im Gruppenalltag

Unser Augenmerk gilt der individuellen Persönlichkeit des Kindes und seiner Sozialfähigkeit in der Gemeinschaft. Die ganzheitliche Förderung der Kreativität und Phantasie, der Grob- und Feinmotorik, des Bewusstseins der Lernprozesse und die Entwicklung positiver Selbstkonzepte bilden die Grundlage für unser pädagogisches Miteinander. Neben dem Freispiel, das einen wichtigen Bestandteil hierzu darstellt, liegen unsere Schwerpunkte in der Arbeit mit Projekten, in freier Natur, dem Bereich Sprache, Kreativität, Musik und Tanz, Theater und Bewegung. Im Jahreskreis erleben wir die verschiedenen Jahreszeiten, bereiten Feste vor und feiern sie in der Gemeinschaft. Dabei erfahren die Kinder mehr über die Natur und unser Brauchtum und das Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt.

3.4.2 Freies Spielen

Im Freispiel geben wir den Kindern die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, wann sie was mit wem tun möchten.

Dies beruht auf der Erkenntnis, dass jedes Kind in seiner Entwicklung ganz individuelle und zeitlich unterschiedliche Phasen hat, in denen es besonders empfänglich für Neues ist. In dieser Phase lernt es automatisch.

Deshalb ist es wichtig, den Kindern für alle Lernbereiche immer die entsprechende Förderung zukommen zu lassen. Unsere gut vorbereiteten Angebote und Materialien ermöglichen den Kindern zu jeder Phase das für sie Wesentliche zu finden.

Unser tägliches, zeitintensives Freispiel ermöglicht, auf diese Phasen auch zeitlich individuell einzugehen. Wir stehen im Freispiel immer zur Verfügung, helfen da, wo Hilfe benötigt wird, leiten an, wo Neues erprobt wird, machen gesonderte Angebote wie Basteln, Kochen, Turnen etc. und beobachten die Kinder.

3.4.3 Gezielte Angebote

- **Kreativität**

Mit und ohne Anleitung haben die Kinder täglich die Möglichkeit, mit unterschiedlichen Materialien kreativ zu gestalten und ihren Ideen freien Lauf zu lassen. Als besonderes Angebot können die Kinder z.B. Filzen, Töpfern etc.

- **Musik und Tanz**

Regelmäßig findet eine Einheit zur musikalischen Frühförderung mit einer Musikpädagogin in unserer Gruppe statt. Außerdem singen und musizieren wir täglich im Gruppenalltag. Dabei bewegen sich die Kinder zu Geräuschen und Melodien und setzen diese in Bewegungsliedern und Reimen um. Sie experimentieren und improvisieren zu Klangszenen und anderen auditiven Wahrnehmungsspielen und erforschen dabei Klänge, Töne und Geräusche. Beim Ausprobieren verschiedener Instrumente, Tonhöhen und Tempi verständigen sich die Kinder mit Klangbotschaften. Zu ausgesuchten Veranstaltungen studieren die Kinder kleine Tänze ein.

- **Sprache und Literacy**

Durch Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten erzählen oder gemeinsam erfinden, spontane und gezielte Gespräche führen, sowie Sachgespräche, Reime und Fingerspiele und unsere Theaterangebote, stärken wir die Sprache der Kinder. Ausdrucksfähigkeit, Wortschatz und die Freude am Sprechen werden so täglich spielerisch gefördert. Unser Ruheraum dient uns als Lesecke, regt die Kinder zum selbstständigen Umgang mit Bilderbüchern an und schafft eine gemütliche Atmosphäre zum Vorlesen. Die Möglichkeit Bücher auszuleihen soll ebenfalls eine Anregung zum Lesen und Vorlesen sein und den Kindern die Möglichkeit geben, noch mehr Geschichten zu genießen. Die Kinder erfahren auch, was es bedeutet, etwas „auszuleihen“ und lernen, wie man mit Geliehenem umgeht.

Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in der sprachlichen Entwicklung bieten wir in Kooperation mit der Schule einen Vorkurs Deutsch an. Hier werden 1,5 Jahre vor Schulbeginn Einheiten zur Förderung der sprachlichen Fähigkeit im Kindergarten und zusätzlich ein Jahr vor Schulbeginn in der Schule angeboten.

- **Bewegung**

Durch unser tägliches Freispiel im Garten bewegen sich die Kinder regelmäßig und umfassend. Aber auch in der Gruppe spielt Bewegung eine große Rolle. Unsere Kinder spielen nicht nur im Sitzen am Tisch, sondern am Boden, oder im Stehen etc. Beim Werken und anderen alltäglichen Angeboten üben sie stetig die Hand-Auge-Koordination, d.h. Bewegung mit Lernen verbinden. Dies stärkt die Auffassungsgabe. Auch unser regelmäßiges Angebot im Turnraum unserer FortSchrift Kinderkrippe in Gilching bietet viele Bewegungsmöglichkeiten für unsere Kinder. In vorbereiteten Turnstunden lernen die Kinder gezielt bestimmte Bewegungsabläufe wie Purzelbäume schlagen, Werfen und Fangen, Hüpfen, Balancieren, Klettern, Springen, Bewegungen mit Seil, Reifen u.v.m. zu beherrschen.

- **Mitgestaltung durch Eltern**

Eltern, die Interesse haben, beziehen wir in die Gestaltung unserer Angebote mit ein. So haben alle Eltern die Möglichkeit z.B. ihre Berufe im Kindergarten vorzustellen, Bastelangebote durchzuführen, zu kochen oder zu backen oder auch mit den Kindern für Feste etwas vorzubereiten.

- **Einrichtungen der Umgebung**

Unser stetiger Kontakt zur Freiwilligen Feuerwehr, Handwerks- oder landwirtschaftlichen Betrieben des Ortes ermöglicht uns deren Besichtigung und damit eine gute Einbindung in den Ort Gilching.

- **Natur**

Täglich beziehen wir unseren Garten in unsere pädagogische Arbeit mit ein. Außerdem unternehmen wir Ausflüge, meist in der Natur. Dort beobachten wir gezielt den Jahreslauf, lauschen den Klängen des Waldes, bauen Höhlen, gestalten Naturmandalas, klettern und balancieren, tasten und fühlen und erleben die Natur mit allen Sinnen.

- **Nahrungszubereitung**

Regelmäßig bereiten wir mit den Kindern in Kleingruppen eine Speise zu, bei der alle Aspekte der Nahrungszubereitung wie Obst und Gemüse zu waschen, zu putzen und zu schneiden, Rühren, Kneten, Wiegen, Backen und Kochen sowie ein wenig Lebensmittelkunde berücksichtigt werden.

3.4.4 Projekte

Je nach Interesse der Kinder planen wir ein Projekt zu einem Thema. In diesen Projekten werden alle Bildungsbereiche angesprochen. Es wird zu jedem Projekt erzählt, erlebt, gespielt, gesungen, geturnt, musiziert, Nahrung zubereitet und kreativ gestaltet. So werden die Themen in allen Bereichen vertieft und gefestigt. Zu jedem Projekt gibt es Anschauliches aus der Natur, wie Insekten, Pflanzen, Naturmaterialien wie Kastanien etc., das in das Thema einfließt und möglichst in der Gruppe jederzeit zum Betrachten zur Verfügung steht.

3.5 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

3.5.1 Vorbereitung auf die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem ersten Kindertag. Alles was die Kinder erleben, lernen, spielen und tun, stärkt sie in ihrer Entwicklung. Deshalb ist unsere Vorschulerziehung in den Gruppenalltag integriert und konzentriert sich auf alle interessierten Kinder jeden Alters.

Hierzu steht den Kindern in der Freispielphase zusätzlich spezielles Vorschulmaterial (z.B. Materialien aus der Montessori-Pädagogik) zur Verfügung. Die Kinder lernen durch die Anleitung der pädagogischen Mitarbeiter*innen mit diesen Materialien selbstständig zu arbeiten.

Im Jahr vor der Einschulung wird eine Vorschulgruppe gebildet, mit der regelmäßig gearbeitet wird. Dies dient der besonderen Aufmerksamkeit für die Schule. Die Kinder erleben die Vorschulgruppe als Gemeinschaft, die es ihnen beim Übergang in die neue Umgebung „Schule“ leichter macht. Außerdem lernen sie ganz gezielt typische Verhaltensregeln der Regelschule kennen wie Melden, Zuhören, Materialpflege, konzentriertes Arbeiten etc. Auch der Umgang mit Arbeitsmaterialien wie Locher, Abheften, Schablonenarbeit etc. wird geübt. Spielerisch werden die Kinder auf eine korrekte Stifthaltung aufmerksam gemacht und diese verfestigt. Verschiedene Übungen, die als Vorbereitung zum Lesen- und Schreiben lernen dienen und das mathematische Interesse wecken, füllen ebenso die Stunden. Alles wird durch eine gezielte Selbstreflexion, die das eigenverantwortliche Arbeiten stärken und sich dem System der Bewertung durch das Notensystem annähern soll, abgerundet.

Durch regelmäßige Treffen mit den Lehrkräften / Schulleitung der Grundschulen in Gilching erhält unser Fachpersonal neueste Empfehlungen für eine gute Schulvorbereitung. Mit dem Ziel den Übergang in die Schule zu gestalten, finden auch Besuche in die örtlichen Schulen statt.

3.5.2 Eingewöhnung

Um den Übergang von der Familie in den noch unbekanntem Kindergarten für das Kind (und die Eltern) möglichst stressfrei zu gestalten, legen wir großen Wert auf eine sanfte Eingewöhnung.

Das Kind besucht in den ersten Tagen während des Freispiels nur für eine begrenzte Zeit mit einer Bezugsperson den Kindergarten. Haben das Kind und die pädagogischen Mitarbeiter*innen vertrauensvolle erste Kontakte aufnehmen können, erfolgen nach Absprache erste Trennungsversuche. Kann sich das Kind auf die Gegebenheiten der Gruppe und das pädagogische Personal einlassen, kann

es alleine den Kindergarten besuchen. Die ersten Tage wird es, je nach Buchungszeit, noch vor dem Mittagessen abgeholt.

Insgesamt ist mit einer Dauer von ein bis zwei Wochen zu rechnen. In Ausnahmesituationen auch darüber hinaus.

- **Übergang in die Schule**

In ihrem letzten Kindergartenjahr erleben sich die Vorschulkinder in ihrer Vorschulgruppe als die „Großen“ der Einrichtung. Gemeinsam gestalten sie ihre Schultüten und bereiten sich auf die Schule vor. In der Regel gibt es einen eigenen Vorschulflug für die Kinder – der ein ganz besonderes Erlebnis für die Kinder am Ende ihrer Kindergartenzeit darstellt. Bei einem großen Abschlussfest werden die Kinder vom Kindergarten verabschiedet.

In der Vorbereitung auf die Schule wird gemeinsam mit den Kindern auch die jeweilige Sprengelschule besucht, so dass die Kinder bereits eine Vorstellung von „ihrer Schule“ entwickeln können. Lieder, Bücher und Gespräche zum Thema Schule runden die Vorbereitung auf den Übergang ab.

3.6 Förderung der Inklusion / Gleichstellung

3.6.1 Inklusion von behinderten Kindern / von Behinderung bedrohten Kindern

Vor dem Hintergrund unserer Entstehungsgeschichte ist die Inklusion von Menschen mit (drohender) Behinderung unser Auftrag und unsere Herzensangelegenheit. Kinder mit besonderem Förderbedarf werden, je nach Bedarf, individuell und in der Gruppe unterstützt und gefördert. Die Leistungen reichen dabei von zusätzlicher Pflege über therapeutische Angebote bis hin zu einer gemeinsamen Förder- und Hilfeplanung. Intensive Elternarbeit und Unterstützung durch die Fachdienste (Psycholog*innen / Heilpädagog*innen / Konduktor*innen) sind hierbei maßgeblich, um ein gutes Miteinander zu gewährleisten.

Wir profitieren bei dieser Arbeit von unserer langjährigen Erfahrung auf heilpädagogischem Gebiet und unserem Know-how in der Konduktiven Förderung. Wir sensibilisieren unsere Mitarbeiter*innen für die sorgsame Beobachtung der kognitiven, motorischen und sozialen Entwicklung der uns anvertrauten Kinder, um bei Bedarf möglichst frühzeitig mit einer Förderung beginnen zu können. Aus Erfahrung wissen wir, wie wichtig gerade in diesem Bereich die Zusammenarbeit mit den Eltern ist – und auch, wie bedacht die Eltern auf mögliche Entwicklungsrisiken aufmerksam gemacht werden müssen.

Zur wirklichen Inklusion gehören das Spielen und Lernen in der herkömmlichen Umgebung, der Erhalt des sozialen Umfeldes und der angepassten ganzheitlichen Förderung. Ziel ist damit, die Ausgrenzung und Sonderbehandlung dieser Kinder zu vermeiden und stattdessen eine inkludierende Förderung zu ermöglichen.

Zur Förderung der sogenannten Integrationskinder hat FortSchrift seit Ende 2018 eine Heilpädagogische Praxis mit Praxisräumen in Niederpöcking. Durch die Praxis kann eine zusätzliche heilpädagogische Förderung in den Einrichtungen, Zuhause oder in den Räumlichkeiten in Niederpöcking angeboten werden.

FortSchrift kann diese Leistung ebenfalls im schulischen Kontext anbieten und auch bei Einrichtungswechsel für andere Träger.

Aus unserem pädagogischen Ansatz, unserer pädagogischen Haltung und unserem Blick auf die Partizipation ergibt sich unser Selbstverständnis, Kinder mit besonderem Förderbedarf in unserem Kindergarten zu integrieren. Auch hier gilt: Jedes Kind wird gemäß seinem Entwicklungsstand durch unser spezielles Konzept gefördert, egal, ob es eine physische oder psychische Beeinträchtigung aufweist. Sofern wir auf Grund unserer räumlichen Bedingungen und des Personals über ausreichende Kapazität verfügen, hat jedes Kind die Möglichkeit, integriert zu werden. Je nach Bedarf verfügt unser Träger über eigene Fachdienste, die einzelne Fördermaßnahmen zusätzlich zum Gruppenalltag mit förderbedürftigen Kindern anwenden.

3.6.2 Fachdienste

Der interne Fachdienst unterstützt Kinder mit besonderem Förderbedarf. Die Mitarbeiter*innen und Mitarbeiter des internen Fachdienstes sind Psycholog*innen, Konduktor*innen, Heilpädagog*innen, Sozialpädagog*innen und Logopäd*innen. Sie können auf umfangreiche Erfahrungen aus den Bereichen Integration, Inklusion und Pädagogik zurückgreifen. Mit Hilfe des Fachdienstes will FortSchritt die Kinder in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung optimal fördern und begleiten und somit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben befähigen. Kinder und Jugendliche werden in ihren Fähigkeiten bestärkt und im Alltag ermutigt. In seiner Arbeit orientiert sich der Fachdienst an der individuellen und ganzheitlichen Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen. Dies ist ein dynamischer und sich kontinuierlich entwickelnder Prozess.

3.7 Interkulturelle Inklusion

Kommunikation – und damit im Wesentlichen Sprache – ist ein zentraler Baustein unseres sozialen Wesens. Dieser Baustein ist für unsere moderne, globale Medien- und Informationsgesellschaft noch bedeutsamer geworden. Auch hier gilt, egal ob bei der Sprache selbst oder der damit einhergehenden Kultur: Vielfalt ist eine Chance und eine Ressource für unsere (Denk-)Entwicklung. Die Ausbildung einer interkulturellen Kompetenz ist die Grundlage für ein konstruktives und friedliches Miteinander.

Neben der zentralen Förderung der deutschen Sprache ist für die etwas älteren Kinder daher auch der Austausch im freien Sprechen oder z.B. das Singen eines Liedes in einer uns fremden Sprache geeignet, um die Integration der Gruppe zu stärken.

Im geschützten Rahmen der vertrauten Umgebung bietet das gelebte Miteinander im Kreis der Jahreszeiten beides: gemeinsame Erfahrungen, die unabhängig sind von der Abstammung, der religiösen oder der sozialen Herkunft, und gemeinsame Erfahrungen des Umgangs mit dem jeweils Unbekannten (z.B. Traditionen). Ziel ist es, die kulturelle Vielfalt als Selbstverständlichkeit zu vermitteln und Fremdem mit Aufgeschlossenheit und Neugier zu begegnen.

3.7.1 Sexual- und Genderpädagogik

Gleichstellung von Jungen und Mädchen (Genderpädagogik)

Auch die geschlechtersensible Erziehung stellt eine Querschnittsaufgabe zum gesamten Erziehungsrahmen in unserer Einrichtung dar. Prinzipiell gilt dabei für uns und unsere Arbeit, dass Mädchen und Jungen gleichwertig und gleichberechtigt sind. Mädchen und Jungen haben in unserem Haus die gleichen Chancen beim Zugang zu Räumen, Material und Angeboten. Sie erhalten die gleiche Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte.

Die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen werden wahrgenommen und die Akzeptanz dieser Unterschiede wird auch innerhalb der Gruppe von Jungen und Mädchen gefördert. Dabei berücksichtigen und reflektieren wir geschlechtsbezogene Aspekte in allen Bildungsbereichen, damit sowohl Mädchen als auch Jungen Erfahrungen machen können. Unsere Angebote werden so gestaltet, dass sich Mädchen und Jungen gleichermaßen angesprochen fühlen. Wir achten darauf, dass die Kinder Förderung und Herausforderung in Bereichen, in denen sie weniger Erfahrung haben, erhalten.

Das Thema Sexualität wird bewusst nicht tabuisiert, aber behutsam behandelt. Fragen der Kinder nach ihrer Herkunft werden aufgegriffen und authentisch aber entwicklungsgemäß thematisiert. Wir verfügen über Kinderbücher zum Thema Aufklärung und greifen auch hier die Neugierde zu einem möglichen Projekt auf. Mit Liedern, Spielen und vielem mehr kann das Thema Sexualität im Gruppenalltag kindgerecht erarbeitet werden.

3.8 Sprachförderung

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund werden, falls es erforderlich ist, in Kooperation mit der Grundschule mit dem Sprachförderungsprogramm „Vorkurs Deutsch – Lernen vor Schulbeginn“ zur Festigung der deutschen Sprache unterstützt und begleitet.

Dazu findet 1x wöchentlich direkt in der Schule für die Vorschulkinder, die besondere Förderung im Spracherwerb benötigen, der Vorkurs Deutsch statt. In Absprache mit der Schule wird ergänzend durch verschiedene Sprachentwicklungsmodelle täglich im Kindergarten der Spracherwerb gefestigt.

3.8.1 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Die Wertschätzung der uns anvertrauten Kinder, deren Inklusion und Selbstständigkeit stehen im Vordergrund unseres Handelns. Wir nehmen die Kinder so an wie sie sind und holen sie dort ab wo sie gerade in ihrer Entwicklung stehen. Die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen bilden eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Unsere Beobachtungen helfen uns dabei, jedes einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen besser zu verstehen. Sie sind damit sowohl Grundlage für die Planung unseres pädagogischen Angebots, wie auch für die regelmäßigen Elterngespräche. Darüber hinaus sind sie für uns ein wertvolles Instrument für eine systematische Reflexion unserer Arbeit.

Zur Dokumentation nutzen wir die Materialien des Staatsinstituts für Frühpädagogik (ifp), die Portfolio-Methode und weitere, vom Bay. Sozialministerium anerkannte Materialien.

Zum Einsatz kommen natürlich auch die bekannten Bögen PERIK, SISMIK, SELDAK, sowie freie Beobachtungen und Dokumentationen.

3.9 Partizipation / Beteiligung

Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder

Die Anzahl an Kindern in Kindertagesstätten hat sich in den letzten 50 Jahren kontinuierlich erhöht. Durch die Rechtsansprüche auf einen Kindergarten- bzw. Krippenplatz wurde diese Entwicklung verstärkt. In der Folge verbringen immer mehr Kinder einen großen Teil ihres Tages in einer Kindertagesstätte. Damit steigt die Bedeutung der Kita als Sozialisationsinstanz, in der neben vielen anderen Fähigkeiten und Kompetenzen auch das gemeinsame Miteinander vermittelt werden muss.

Dieses „gemeinsame Miteinander“ ist ein wesentliches Element unserer demokratischen Lebensweise. Dieses Element wollen wir vermitteln, indem wir die Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse in unserem Haus einbeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, beteiligen. Diese Partizipation hat zwei Aspekte: zum einen wollen wir das Recht der Kinder auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung wahren. Zum anderen müssen wir Kindern dieses Recht, die Art der angemessenen Meinungsäußerung sowie die Wahrnehmung ihrer eigenen Interessen und Bedürfnisse, im möglichen Spannungsfeld zu den Interessen anderer, erst beibringen.

Wir müssen den Kindern also eine ihrem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand angemessene Partizipation ermöglichen. Diese Partizipation beinhaltet die folgenden Eckpunkte:

- das körperliche und seelische Wohl der Kinder steht immer im Vordergrund
- Kinder beteiligen heißt, ihnen etwas zuzutrauen, sie herauszufordern ohne sie zu überfordern
- Kinder müssen ihre eigenen Bedürfnisse wahrnehmen lernen. Sie müssen lernen, sich darüber mit anderen auszutauschen und Konflikte mit anderen friedfertig zu lösen. Wir unterstützen und begleiten diesen Prozess
- Partizipation verlangt von uns eine achtvolle und wertschätzende Grundhaltung, die die Interessen der Kinder ernst nimmt
- wir wollen den Alltag mit den Kindern und nicht für die Kinder gestalten
- neben der alltäglichen Beteiligung, schaffen wir altersgerechte regelmäßige (institutionalisierte) Beteiligungsformen, wie z.B.

- Abstimmungen im Morgenkreis
- regelmäßige Besprechungsrunden
- Kinderkonferenzen, in denen wir den Kindern einen Rahmen geben, in dem sie zu Wort kommen können. Hier soll insbesondere auch ein Raum geschaffen werden, in dem sich Kinder über etwaige Missstände, Ungerechtigkeiten, Unzufriedenheit usw. beschweren können

Aus unserer pädagogischen Grundhaltung ergibt sich das Selbstverständnis für den partizipatorischen Umgang in unserem Kindergarten. Neben der freien Entscheidung zum eigenen Tun und unserer Haltung nach dem Prinzip Maria Montessoris, das Kind sei „der Baumeister seiner selbst“, leben wir Partizipation auch durch Kinderkonferenzen aus. Hier haben die Kinder regelmäßig im Morgenkreis Gelegenheit und werden dabei gefördert, eigene Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken, die dann möglichst umgesetzt werden. In regelmäßigen „Brainstormings“ planen die Kinder jedes Projekt selbst. Die gesamte Projektarbeit richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Zu einem gemeinschaftlich gewählten Thema gibt es für jedes Kind und jeden Entwicklungsdrang ein passendes Angebot.

Auch in allen anderen Bereichen des Alltags haben die Kinder ein Recht auf Mitbestimmung. So zwingen wir kein Kind zum Essen oder Trinken, schicken kein Kind zu kollektiven Toilettengängen und behandeln die Sauberkeitsentwicklung frei als Entwicklung, ganz ohne Druck und Bewertung. Wir treten dem Kind klar und konsequent gegenüber und unterstützen es in all seinen Bedürfnissen auf eine verständnisvolle und liebevolle Weise. Bei uns wird jedes Kind ernst genommen und auch hier lassen wir uns von Maria Montessori leiten in ihrem Verständnis, dem Kind zu dienen und es nicht zu beherrschen.

3.10 Gesundheitsförderung

Besonders in einer Kindertageseinrichtung müssen wir uns viele Gedanken machen, was wir zur Gesundheit unserer Kinder beitragen können. Im Folgenden möchten wir auflisten, was wir im Kindergarten „Löwenzahn“ dazu beitragen, diesem Schwerpunktthema der pädagogischen Arbeit gerecht zu werden.

- Wie jede Kindertageseinrichtung verfügen wir über sämtliche Unfallschutzvorrichtungen, wie Klemmsicherung an Türen, gesicherte Steckdosen etc.
- Unser Spielzeug ist schadstofffrei. Wir verzichten weitgehend auf Plastikspielsachen und achten bei Holzspielzeug auf Speichelechtheit und schadstofffreie Lacke und Lasuren. Im Kindergarten benutzen wir Glas und Porzellan Geschirr.
- Zur Hygiene und Sauberkeit werden neben der täglichen Reinigung und Desinfektion Möbel, Stoffe und Spielsachen regelmäßig gereinigt und gewaschen, etc. Zum Wickeln benutzen wir Handschuhe und halten uns auch sonst an die vorgeschriebenen Anweisungen des Gesundheitsamtes. Zum Abtrocknen der Hände verwenden wir für Kinder und Personal Papierhandtücher. Beim Mittagessen achten wir auf die vorgeschriebene Einhaltung der Temperatur der Speisen.
- Regelmäßige Reinigung der Einrichtung / Wäsche
Unsere Einrichtung wird täglich von einem qualifizierten, externen Reinigungsteam gereinigt. Dieses reinigt nach einem klar definierten Putzplan und benutzt dafür ausschließlich Reinigungsmittel der Firma Heinz. Im Falle eines Ausbruchs einer ansteckenden, meldepflichtigen Krankheit (z.B. Norovirus) wird mit entsprechenden desinfizierenden Reinigungsmitteln gereinigt.
In unserer Einrichtung gibt es einen Hygieneplan, der vorsieht wann, mit welchen Reinigungsmitteln und wie oft Reinigungsmaßnahmen durchgeführt werden. Täglich werden so z.B. die Türklinken desinfiziert sowie die Wickelaufgaben nach jeder Nutzung mit dafür geeigneten Desinfektionsmitteln. Die Wäsche der Kinder (Handtücher etc.) wird täglich erneuert und bei 60° mit desinfizierenden, für Kindergarten ausgewiesenem Waschmittel gewaschen.

- Die Kinder lernen nicht nur am Vorbild durch uns. Zu unserem festen Bestandteil gehört die korrekte Anweisung zum Händewaschen, der hygienische Umgang mit Lebensmitteln und sauberes Naseputzen.
- Wir bitten zwar die Eltern selbst für temperaturgerechte Kleidung zu sorgen, achten aber selbstverständlich darauf, ob ein Kind (vor allem bei unbeständigem Wetter) warm genug gekleidet ist oder ob es schwitzt.
- Für die Brotzeit im Kindergarten bitten wir, keine Süßspeisen oder andere ungesunde Speisen mitzugeben, so kann gesunde Ernährung mit den Kindern authentischer thematisiert werden. Wir selbst bemühen uns um die Vergabe gesunder, zuckerfreier Getränke, Bio- und Vollwertlebensmittel, z.B. bei der Zubereitung von Speisen als Angebot etc.
- Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert, der Wert legt auf möglichst regionale und teils auch biologisch erzeugte Lebensmittel und weitgehend auf Fertigprodukte verzichtet.
- Bewegung und frische Luft sind wesentliche Bestandteile zur Gesunderhaltung. Deshalb gehen wir möglichst oft mit den Kindern in den Garten. Weiterhin bieten wir regelmäßig Turn- und Bewegungsstunden im Turnraum der Kinderkrippe an.
- Ruhe und Stressfreiheit: Wir bemühen uns darum, Gelassenheit und Ruhe auszustrahlen, den Kindern nicht hektisch zu begegnen, geduldig auf sie einzugehen und ihnen für all ihre Belange Zeit zu lassen. Wir bieten einen Ruheraum zum Entspannen und integrieren Entspannungsübungen in unsere Angebote.
- Bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern bieten wir auch für die Kindergartenkinder eine Mittagsschlafzeit an.
- Um bereits umlaufende Krankheiten einzugrenzen, achten wir sorgfältig auf die Einhaltung des Infektionsschutzgesetzes. Demzufolge bestehen wir darauf, dass Kinder, die Symptome ansteckender Erkrankungen in unserer Einrichtung aufweisen, sofort abgeholt werden müssen. Wenn eine infektiöse Krankheit im Umlauf ist, informieren wir alle Eltern umgehend.
- Sollte uns bei einem Kind eine gesundheitliche Einschränkung auffallen, so sind wir verpflichtet, die Eltern darauf anzusprechen. Wir bieten in einem Elterngespräch unsere Beratung an oder verweisen auf externe Beratungs- und Gesundheitsstellen im Umkreis. Dabei kann es sich um motorische Auffälligkeiten handeln, Annahme zur Fehlsichtigkeit oder Hörschädigung, Unkonzentriertheit, Übergewicht etc.
- Auch für viele andere Fragen und Beratungswünsche stehen wir fachkompetent zur Seite. Wir können unseren Kindern, die Probleme zu Hause haben auch helfen, indem wir den Eltern beratend und unterstützend zur Seite stehen (selbstverständlich unter Einhaltung der Schweigepflicht). Außerdem verstehen wir uns als Vermittler von weiteren fachspezifischen Anlaufstellen für sämtliche Belange rund um die Familie und Gesundheit.

3.1 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Das Potential von Bildung für nachhaltige Entwicklung ist in diesem Bildungsbereich besonders groß. Die Kinder lernen Grundwerte und Fähigkeiten, erleben, dass sie gestalten können und dass ihr Handeln Auswirkungen auf andere Menschen und ihre Umgebung hat. Dazu sind Schlüssel Fähigkeiten wie Kooperation, Partizipation und Selbstorganisation nötig, welche als wesentliche Elemente einer modernen Kinderpädagogik angesehen werden.

Wir in unserem Kindergarten machen gerne Ausflüge in die nähere Umgebung und Wald-Tage am und rund um den „Steinberg“. Unser Wald „am Steinberg“ bietet einen Mischwald, es gibt dort einen Dachsbau, eine Mountainbike Strecke, eine Riesen-Baumschaukel, viele Hügel und kleine Pfade mit Lichtungen. Für die Kinder ist der Wald ein weites Entdeckungsfeld und sie genießen es, sich als Gruppe wahrzunehmen. Auch die Erfahrung unterschiedlichen Wetters am eigenen Körper ist für die Kinder eine große Lernerfahrung. Die Kinder lernen die Besonderheiten des Waldes, Pflanzen und Tiere kennen und bestimmen. Sie lernen sich im Wald zu bewegen und die Regeln des Waldes zu befolgen. Die

Sensibilisierung für die Natur, die Schonung der Umwelt und entsprechende Schulung des Verhaltens steht dabei für uns im Vordergrund.

4. Kooperation und Vernetzung – Bildungspartner unserer Einrichtung

Unser Kindergarten liegt im Herzen von Gilching und ist optimal an die Infrastruktur der Gemeinde angebunden, in der wir gerne unterwegs sind.

4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Erziehung ihres Kindes. Neben ihrer rechtlichen Vorrangstellung üben sie auch aus biologischer, psychologischer und sozialer Sicht die prägendsten Einflüsse auf das Kind aus.

Weil wir

- Übergänge harmonisch gestalten wollen
- die Ziele der Eltern unterstützen, gleichzeitig aber auch neue Erfahrungsmöglichkeiten bieten wollen
- Mitverantwortung und Mitbeteiligung begrüßen und einfordern
- die Erziehungskompetenz der Eltern fördern wollen und
- das Wohl des Kindes stets im Mittelpunkt unseres Engagements steht

bemühen wir uns um eine offene und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zu den Eltern bzw. der/n Personensorgeberechtigten. Wir fördern diese durch eine größtmögliche Transparenz unserer Arbeit, durch regelmäßige Elterngespräche, Bildungsangebote, gemeinsame Aktivitäten in der Einrichtung und zahlreiche Mitwirkungsmöglichkeiten.

Die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal ist sehr eng. Die Zusammenarbeit zielt auf das Wohl des Kindes ab und ist von Wertschätzung und gegenseitiger Akzeptanz geprägt. In allen Belangen rund um die Erziehung, Betreuung und Bildung des Kindes steht das pädagogische Personal als kompetenter und erfahrener Ansprechpartner den Familien zur Seite.

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wird z.B. über regelmäßige Elterngespräche (Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche) und eine jährliche Elternumfrage ermöglicht. Gerne können die Eltern in der Einrichtung hospitieren und sich so einen umfassenden Eindruck der Arbeit machen.

Durch den Elternbeirat, der jährlich von den Eltern gewählt wird, haben die Eltern in vielen Dingen, die die Einrichtung betreffen, ein Anhörungsrecht, das in die Entscheidungen des Personals und des Trägers entscheidend mit einfließt. Der Elternbeirat fungiert als Bindeglied zwischen den Eltern und dem Kindergarten. Er unterstützt bei Festen und Feiern und organisatorischen Angelegenheiten. Die Leitung der Krippe unterstützt er bei der Pressearbeit. Der Elternbeirat des Kindergartens steht in enger Absprache mit dem Elternbeirat der Kinderkrippe – so können gemeinsame Projekte, z.B. Mitwirkung am Marktsonntag, gemeinsame Feste und Feiern besser verwirklicht werden.

Aber nicht nur der Elternbeirat unterstützt den Kindergarten. Im Kindergarten gibt es einmal jährlich einen „Werkeltag“. An diesem Tag kommen alle Eltern des Kindergartens zusammen und helfen mit, den Kindergarten hübsch und ansehnlich zu gestalten. So werden Wände wieder in frischen Farben gestrichen, Spielzeug repariert, der Garten in Stand gesetzt.

Bei Festen und Feiern helfen alle Eltern zusammen. Sie unterstützen beim Aufbau und Abbau, bringen Leckereien für das Buffet mit und tragen mit ihrer guten Laune zu gelungenen Festen bei.

Regelmäßig finden Elternabende oder –feste statt, die es allen ermöglichen, miteinander ausführlich im Gespräch zu sein. Informationen und Inhalte unserer täglichen Arbeit sollen dort ebenso transparent gemacht werden wie in unseren aktuellen Aushängen und Rahmenplänen der jeweiligen Gruppen. Vor allen Ferien findet ein gemütlicher Wochenausklang mit Kaffee und Tee für Familien und Mitarbeitende statt.

Über die Entwicklung und individuellen Begebenheiten der einzelnen Kinder tauschen wir uns regelmäßig in den jährlich dafür vorgesehenen und nach Wunsch zusätzlich stattfindenden Einzelgesprächen und den täglichen Gesprächen beim Bringen und Abholen aus. Am Ende der Eingewöhnung (ca. nach 2 Monaten) sowie am Ende der Kindergartenzeit steht ebenfalls ein Gespräch.

Auch für viele andere Fragen und Beratungswünsche stehen wir fachkompetent zur Seite. Dabei möchten wir auch Unterstützung in Erziehungsfragen geben. Unter Einhaltung der Schweigepflicht garantieren wir absolute Diskretion und Unvoreingenommenheit. Außerdem verstehen wir uns als Vermittler weiterer fachspezifischer Anlaufstellen für sämtliche Belange rund um die Familie.

Auf Wunsch und nach Absprache haben die Eltern die Möglichkeit sich aktiv an den Angeboten zu beteiligen.

4.2 Gemeinwesenorientierung

In Gilching und Umgebung gibt es viel zu entdecken. So besuchen wir gerne die örtliche Feuerwehr, den Bäcker Reis, das Rathaus, die Schulen, das Seniorenstift und die Seniorentagespflege, den Zahnarzt, die Gemeindebücherei und verschiedene, kulturelle Veranstaltungen (z.B. die Krippenausstellung, Theaterstücke, etc.) sowie den Bauernhof und natürlich die Spielplätze und den Abenteuerspielplatz.

4.3 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Als Bildungspartner unserer Einrichtung stehen uns die zwei Grundschulen von Gilching zur Verfügung. Gemeinsam mit diesen wird der Übergang in die Schule geplant. Im Austausch stehen wir auch regelmäßig mit der Frühförderstelle der Lebenshilfe, um Förderangebote für unsere Kinder abzustimmen. Mit unserer FortSchrift Kinderkrippe stehen wir im engen Kontakt, besuchen uns regelmäßig und planen gemeinsame Ausflüge und Projekte.

Aber auch die Gemeinde Gilching steht uns als Austauschpartner zu bestimmten pädagogischen Fragestellungen zur Verfügung.

5. Schlusswort

Das Allerwichtigste für unsere Arbeit mit Ihren Kindern ist die Zeit! Wir möchten Zeit als das höchste Gut vermitteln. Kinder haben ihre eigene Zeit! Wir gehen darauf ein und richten unser Tagesprogramm danach aus. Wir haben Zeit zum Spielen und wir lassen den Kindern so viel Zeit, wie sie benötigen, um in ihrem eigenen Rhythmus zu lernen und sich selbst und ihre Umwelt zu erleben.

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zeit mit Ihnen und Ihren Kindern und darauf, diese Konzeption gemeinsam mit Leben zu füllen.

Vielen Dank für Ihre Zeit zum Lesen.

Herzliche Grüße
Das Team „Löwenzahn“